



# MUTBRIEF DER WOCHE



## Aus dem Sonntagsevangelium

**“Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich!” (Joh 14,1)**

### Jesus Christus *Anton Rotzetter*

Wo die Erinnerung schweigt  
wo die Bilder tot sind  
wo die Vergangenheit verstummt  
ist Jesus Christus  
Neubeginn und Gnade

Wo der Verstand stumpf wird  
wo die Grundbegriffe fehlen  
wo man sich nicht mehr versteht  
ist Jesus Christus  
Wahrheit und Gnade

Wo der Wille fehlt  
wo die Sehnsucht verschüttet ist  
wo die Liebe leer ist  
ist Jesus Christus  
Liebe und Gnade

### Liebe Leserinnen und Leser unseres Mutbriefs,

die Evangeliumsstelle vom kommenden Sonntag beinhaltet eine Fülle von Aussagen über Jesus und damit über Gott. Besonders eindrücklich ist der folgende Dialog: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater außer durch mich“ – ein Jünger bittet: „Herr, zeig uns den Vater!“ Und Jesus antwortet: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen!“.

Dieser Dialog lehrt uns viel darüber, wie wir uns Gott vorstellen können – weil wir Jesus kennen und wir von seinem Leben einiges wissen. Wenn wir uns Jesus und seine Art, wie er mit den Mitmenschen umgegangen ist, zum Vorbild nehmen, sind wir auf einem guten Weg, auch durch uns Göttliches in die Welt zu bringen. Das gelingt natürlich nicht immer, und doch dürfen wir auf seine Barmherzigkeit vertrauen und immer wieder neu beginnen.

Wir wünschen eine gesegnete Woche,

das Campus Pastoralteam



# TERMINVORSCHAU

## Erstkommunion

6. Mai 2023

## Firmung

13. Mai 2023

## Verrückte Geschichten voller Weisheit & Witz

Ein Benefiz-Abend für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und Syrien

23. Mai 2023 um 18.00 Uhr

## Tag der PPH Augustinum

24. Mai 2023

## MultiLog mit Bischof Hermann Glettler

14. Juni 2023, um 18.30 Uhr



„Mir scheint, dass der Kern der materialistischen Lebensweise unserer Zeit in konstanter Ablenkung besteht durch ein stetes Mehr an immer Geringerem. Ich unterdessen bin der Auffassung, dass es besser ist, bloß eine einzige richtig gute Sache zu haben und von der ganz eingenommen zu sein.“

**Rick Rubin**

Musikproduzent und Autor („Kreativ. Die Kunst zu sein“) im „ZEITmagazin“



Campus-Pastoralteam

Augustinum

Lange Gasse 2, 8010 Graz



[dalibor.milas@augustinum.at](mailto:dalibor.milas@augustinum.at)



Für den Inhalt verantwortlich:

Dalibor Milas, Sr. Gertraud J. Harb  
und Markus Mochoritsch



## Lernen Mensch zu sein

Für die Christen ist Jesus das Sinnbild des Menschseins. Was das in seiner Tragweite bedeutet, bleibt solange unklar, wie wir glauben, Jesus sei gekommen, um uns Spiritualität zu lehren. Und in diesem Glauben bestärken uns die Kirchen unermüdlich. Kein Wunder, wenn die meisten Christen sich in diese Richtung orientieren und versuchen, der Spiritualität in ihrem Leben Raum zu verschaffen. Doch Spiritualität ereignet sich ganz von selbst! Nein, wenn Jesus wirklich das Sinnbild von Menschsein ist, dann geht es um etwas anderes. Dann geht es darum, dass wir lernen, Mensch zu sein! Diese Erkenntnis ist, wenn wir sie konsequent weiterdenken, geradezu schockierend. Dann ist Religion nicht länger ein eng begrenzter Lebensbestandteil, den wir am Sonntag hervorholen können, der vielleicht noch bei der Entscheidungsfindung moralischer Fragen eine gewisse Rolle spielt, der aber ansonsten auf unser Leben keine nennenswerten Auswirkungen hat. Dann ist Religion nicht länger Privatsache und sie beschränkt sich nicht auf die eigene Kirchengemeinde. Zu lernen Mensch zu sein - dieser Frage stehen wir immer gegenüber, von den allerersten Entwicklungsschritten als Neugeborene an über die weitere persönliche Entwicklung bis hin zur Aufgabe, ein neuer Mensch zu werden. Zu lernen Mensch zu sein - dieser Frage stehen wir also in einem fundamentalen Sinn und auch in einem globalen! Dieser Frage steht der ganze Planet genau jetzt gegenüber: Wie können wir uns gegenseitig menschlich, würdig, höflich und respektvoll behandeln?

Aus: Richard Rohr, Nur wer absteigt, kommt auch an.